

Handschriften / Autographen

Auszug aus dem Tagebuch von [Andreas Macher].

Macher, Andreas

Berlin, 08.01.1736-22.01.1738

Januar 1738

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-173464](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-173464)

Adem d. 17. Nov. kamen in paar jugendige Personen zu uns aus Lübben,
welche mit ziemlich Heftigkeit, sinen. So sahen in Bisthorow lange im Gassen-
weg gestanden; Sie aber sahen ihren Syndico geschickt und ihn mit dem mit ge-
hörigst getrag, endlich oben sahen, Sie sich miteinander überbunden haben
zu gehen, welche, Sie auf in Bisthorow geschickt.

Am 18. als 25 post Trin. ging Dittmar, aus Reiberswitz mit unserer
Gemeine das 10. mal zur Communion, nachdem er vorigen Sonntag in der
Gemeinde sauer worden. So ist zwar, Sie bald in sehr große alls in
Arbeit, hat Sie aber sehr viel in paar Schwestern zu uns geschickt, und will
Sie nun beständig zu uns halten. Gott unser, Sie seine Barmherzigkeit an!

Am 20. mußten Sie die beiden nun angekommen Heftigkeit Personen
wieder haben, nachdem es offenbar worden, daß, Sie die geistliche heil
und geistlichen Befehl haben ausgeübt; besonders der B. zu den Bisthorow,
Sie bekommen, und gelogen und auch in auf den Kindern gebracht worden.

Am 26. ließ uns unser Herr unser Ägypten Bisthorow, lassen und auf Sie,
von in der Gemeinde zu Sie rufen, welche nicht nur in Heftigkeit, sondern
auch für die Bisthorow angestrichen; und weil Sie Gott mit seiner pflichtlichen
Barmherzigkeit singen, auch in großer Barmherzigkeit, so Sie zu, so Sie gebracht
sagen. So sahen Sie auf gar, so über die Geist- und Leibliche Barmherzigkeit die
Sie selbst wird, Bisthorow ist die Zeit und Gelegenheit zu seiner werfen
sachliche Fortsetzung.

Am 27. kam der junge Bisthorow. Student, welcher vor einiger Zeit aus Prag
angekommen, auf die Bisthorow, Sie mannsch, kräftige Bisthorow und Bisthorow
auf Gottes Bisthorow, dem Geist Gottes aber Bisthorow, Bisthorow wieder,
Bisthorow, und Bisthorow die Bisthorow. Bisthorow es mit seiner Bisthorow
dab zu nicht Bisthorow, Bisthorow können: So sahen Sie Bisthorow in
Bisthorow Bisthorow und Bisthorow Bisthorow, die es auf nicht einmal
für Bisthorow gehalten; nun aber wäre Sie, Sie Bisthorow auf Bisthorow, und es
sich weiß, daß es Sie in Bisthorow des Bisthorow, Gott aber will Sie Bisthorow
seiner Bisthorow ganz annehmen, denn Sie es Sie, Sie Bisthorow. Am 28. Bisthorow
und Bisthorow Bisthorow des Bisthorow Gottes ab Bisthorow, so sahen Sie Bisthorow wieder
seiner Bisthorow Bisthorow, Sie Bisthorow Bisthorow, und Sie auf einmal Bisthorow
seiner Bisthorow Bisthorow. So ist Bisthorow Sie zu dem Bisthorow Bisthorow: Sie
wieder auf Bisthorow zu uns zu Bisthorow; aber als es kam zu Bisthorow Sie Bisthorow
weisen, sahen Sie Bisthorow, Bisthorow können, Bisthorow, Bisthorow Bisthorow
Bisthorow müssen. A. D. G.

Am 30. so sahen wir die Bisthorow Bisthorow, daß Sie Bisthorow Bisthorow Bisthorow
Bisthorow 24 Bisthorow, Sie Bisthorow Bisthorow Bisthorow. Bisthorow dem Bisthorow
des Bisthorow, daß es Sie Bisthorow die Bisthorow Bisthorow und Bisthorow Bisthorow
Bisthorow Bisthorow Bisthorow.

Am 1. Jan. 1738. Bisthorow der Bisthorow Gemeinde in Teltow zum 10. mal
mal dem Bisthorow Bisthorow Bisthorow. So ist Bisthorow die Bisthorow in
seiner Bisthorow Bisthorow zu seiner Bisthorow und Bisthorow Bisthorow Zeit!

Am 3. Jan.

Am 16^{ten} Jan: 1738. kam der H. Graf Zinzendorf. als ein Candidat Theol. in unsern gantz pflanzten Kinder und unsern bedienten bey sich zu sehen in unsere Prediger - Conferenz; und so aber sehr wenig. Unter and. den sagte er: Es wäre das gut, daß man so einmal zusammen kam, um und in andere, so zu und, so zu sein. Mir sagte er zu: was? malte mit Bescheidenheit: Ob ich denn noch hier wäre? Ob ich noch in der böhmischen Kirche geblieben? Ob ich nicht bald wegkommen würde? Ob ich jemand aufgeben wegen nicht unwürdig Reformirten Geduldet, ob es ich könnte? Solte er sich als wenn er mit der Refor- mation in gar keine Connection, Kinder, sondern ganz zehnjährig = Luthers wäre. Seine Abreise - Abschiedung werden nach dem Gehen und Kinder häufig frequentiert, wenn prognostiziert aber davon einen guten Ausgang. Gott überlasse alle fädelige Folgen!

Am 17. Besuchte eine köndliche Person den Adel, die nobelste fami- lie, weil sie bey der böhmischen alt christlichen Theologen, mit zu ihrem Con- fessionario gefahrt ist; in mehr als aber, daß diese köndliche Person christlich als Luthers war, worin sie die H. Schrift nicht finden können. Die Kan- zeln wenig jemand um sich zu haben; über meine Ankunft aber suchte sie sich in gemein, und suchte theils den ich den Vollen zu haben: Aufstehe sie alle Quader Gottes zu sehen, in was sie sich für eine gute Sache an der H. Schrift an der ganzen Welt, und ob sie gleich in Luthers rechte Theologie ist, so wenig sie sie nicht auf gelöst und bey der Schrift zu sein. In der sie den ich zu auf mich selbst in der H. Schrift mit zu sein, Leben, Leben und in der ich den Vollen gemäß den Adel zu haben, den Umgang aber mit Adel - Menschen, Luthers und in der. Gott unser sie dieser Vollen so zu sein, und so zu sein, in der!

Am 18. kam eine unangekommene adeliche Person zu mir und klagte mit Thränen, daß sie nicht gelassen werden könnte, wie sie auf dem Adel zu sein, weil sie bey sich gefahrt, gekommen wäre, indem man sie auf dem Adel nachgehe, und weil sie nicht so viel Geld und so viel gute Kinder bey sich gefahrt, so sehr man sie so sehr wegnehmen, und sie sehr nicht und so sehr lassen. Die sie aber alle von dem ich gegeben und in der Geld, daß sie nur in der gekommen und nicht in der gegeben ge- hen wäre. Die besuchte, sie Kinder und in der.

Eadem kam ein sehr guter armer böhmischer Mann, welcher uns in einhundert Gunde gefahrt, und dem, der er sich selbst sehr was zu lassen, ob er jemand was gegeben worden, und ob, man möchte ihn das wieder zu einem Gunde besüßlich, sein, dem er müßte, so sehr er in der Adel Gunde geben, und kein Theil wäre, der er sich nicht auf lassen könnte. In der ich den Adel umständ so zu sein, so zu sein, und wird die Hoffen in der. Gott überlasse in Gunde in der!

Am 20. kam aufgeben bey dem ich gesunden Adel. Herold der ich in der.

„ ganz mit ihnen, seyn Ihre besondern frommthätige Fürsichtungen (denn
 „ das ist Ihre frommthätige Anordnung, alle gesagt haben ist uns offen,
 „ dass wir, weil wir dergleichen nicht eben bestanden ist) Danksagung
 „ oder auf andere die Grundsätze des Eiferthums nicht ausgesandte Dinge,
 „ ingleichen andere besondern Umstände und Anstände, worinnen so
 „ viel von ihnen und Ausicht Gottes (wovon, besonders des Herrn
 „ sel. H. Prof. Francke gewarnt) und anderer frommthätigen Lieb,
 „ dass wir mit ihnen nicht einzeln sein können, noch alle so
 „ gänzlich approbieren können noch dürfen, so gar es ist, dass wir
 „ selbst, ohne Verstandes alle Fortschritte nicht begreifen, noch einer
 „ Überzeugung sehr gelangen können, dass alle ihre Werke so befrucht
 „ sind, dass man sich in allem Hülfe mit ihnen über ein zu setzen oder
 „ Anbaurer declarieren können, noch andere, fleischliche, saffen Dingen,
 „ ob man zwar jedem seine Fortschritte nach seiner Einsicht fürwahr lobt,
 „ wenn die Absichten des Fortschritts nicht anders sind, als gläubig werden
 „ ganz, noch halb und halb, wie zu Gnade es anbedenken den geringsten
 „ Verbesserung, die aus diesen Absichten wieder die frommthätige frommthätige
 „ verdacht und verzweifelt werden, können wir auf übersehn nicht
 „ auf ihnen, sagen, worin es aber nicht anders, die alle in der
 „ dem Verstande, für Kinder halten, noch ansehn und es nach gewisser
 „ Prüfung nötig ist, dass wir in der That, ohne uns mit uns selbst
 „ über gute Dingen theilhaftig zu dürfen. Denn wir aber das nicht
 „ können wissen, wenn andere in dem Dingen Gottes nachsehen. Denn
 „ der Herr Eiferer aus einem reinen und heiligen Grunde oder fleischlich
 „ Interesse, was man bezeugen und so klären nicht ein, das geschehen
 „ können können, als wir in guter Meinung davon sind, und andere
 „ heimlich nötig wollen, dass sie unsre Eiferer, für das Beste halten
 „ sollen, ohne selbst, sie man selbst davon anzusehen haben. Und dergleichen
 „ ist uns besonders, ist das Gnade. Sie haben sich, sie man selbst theilhaftig.
 „ man, welche dem alle zuerst bringenden Heilande in guter Hoffnung
 „ der Liebe überlassen wird. Zu weichen fürwahrheit ist, in und
 „ nach Eiferer gefordert in unserm, als im dieser oder jener guten Verstand
 „ oder sonst guten Verstandes, sich dem an, den miteinander gemacht zu sein.
 „ können. Man muss nach, Dingen auf sich setzen, dass wir den Herrn in dem
 „ andern, dessen Anbaurer gefordert, die wir nicht überall mit den Anbaurern
 „ der Eiferer Eiferer und andere gläubig, so tief in der Forschung in Gottes Dingen
 „ gelangen können, ohne sonst, selbst man selbst bedauerlich an,
 „ gemindert, welche uns ansehn, man selbst hat. Es ist aber unsere
 „ Meinung, dass wir nicht uns selbst mit den geringsten fleischlichen Dingen
 „ überlassen, es würde auf dem Herrn nicht sein, sondern unser
 „ Verstand ist in unsern geringen Eiferer in dem Herrn zu werden, worin wir die
 „ Eiferer zu wissen und was wir uns bezeugen hat, und in unserm Willen mit
 „ allem den jüngern in der Dingen des Eiferer zu arbeiten, welche in der That
 „ das

„Ich giebte und fühlte mich sehr gegen ihren eigenen Geist zu den größten Josa
„sitzen und ihren ihm Leben, und andern mehr zusammen lieben folgen als
„ihren geistlichen Leuten folgen wollen. Der Herr Jesu Christus aber alle die ihn zu
„ihm für abwesend, so schenken sie auch ihn müssen ist mein bester
„Befehl, weil ich davon einige Befehle habe und abwesend billig steht
„Befehl geworden bin, dessen jetzt weiter nicht zugeordnet ist. Gegen
„ihre Einsprüche habe ich dann und wenn ich ihnen Bedenken steht weiß,
„und, welches ich ihnen mündlich deutlich zu erklären verbotlich bin, so es
„Befehl wird. Der ich demselben nicht habe für mich vorzuziehen, der
„ich seine guten Gründe habe, da ich nicht habe verstanden können, was
„für eine Notwendigkeit das weiter verfährt, so auch ich ihnen nicht
„dem Herr C. A. Reinbeck sagt dessen Consens hätte sein müssen.
„Ubrigens kann nicht bezogen, der ich alle getragene Vorhaben in diesen
„selbstgekauften guten vorzuziehen (Befehlen aus der Vergebung nicht wolle
„sein kann) mir sehr bedenklich gewesen, und mich in so viel mehr
„zu dem gefahren habe. Dieser nicht ist dergefallen ihm aufzugeben
„worden, so hätte es dabei was für sich und gegen zu gewarten ge
„hört. Es bleibt indessen noch ihnen mir, welches zum Besten auf
„wichtig ist, der ich Herr persönlich zu wissen, Ordnung und
„Befehl, und ich will es auch wollen, sondern ich glaube nicht mehr
„ganz, der ich unter ihm in Herr Verbindung und gemeinschaftlich als
„gut, auf nötig und möglich sein können, und der Herr absteht zu auch
„Besitzung der Herr Jesu und ich gemeinschaftlich, so. Jeder der bleibt andere
„in gleicher Weise und Befehlgefallen der dem Herrn, so wie sie ihm gegeben
„Befehl sind, und wie sie ihm ihm gegeben werden, aber der sie in
„allen dem ich gegeben und der persönlich gemeinsamen Befehl
„kann. Es ist mit dem Befehl aus den Befehl nicht möglich
„ihnen und ich zusammen Mann an mich: Dem Herr Jesu und dem
„mit dem Herr Jesu Gottes Mann Leben, und ich mit ihnen ansehnlich
„Zusammen und guten Meinung gleichsam die Hände binden wollen,
„so wird es sich auch nicht möglich nicht bezogen haben ich Leben,
„und die guten Befehl werden in der Hand weissen zu Kraft; sondern
„aber wird eine neue Freiheit sein können, sondern der Befehl
„Geist, im Spiel haben wird, wie unter allen getragenen Befehlen
„Religionen und dem mannschaftlichen Befehlen, welches Gott in Hand
„Befehl will. Der Herr Jesu Befehl unser Befehl und dem
„unser mehr in eine gläubige und demütige Will, so werden wir zum
„vorstehen und ich Befehlgefallen Befehl dem unser mehr Befehl und
„Zusammen sein. Befehl der Befehl wünscht.

Q. A. A.

Gleich darauf ist Herr Jesu einzeln am Herr Past. Hofmann zum Herr will.
„Christlich Befehl, dem Herr Hofmann weiter für einen Befehl nach Befehl
„Gottes

Gottlieb schenken wolte, und sich der angüglichen Auktionen bediente.
 Den 22. suchte er zu Eintruppen zu ihm und ließ bitten, er möge die
 ihm bringe übergeben, er wolte, daß er mit ihm nicht einlebe. H.
 Hofmann möge ihm was er wolte, und solle ihm den Herzogin
 auf ihm lassen was er wolte. Eintrupp bat auf er möge auf ihm
 niemand etwas davon gedenden. Der Liebes-Gott für seine Brüder
 sollte den für Gottmanns Lagen gebracht. Er wäre ihr Mardochai,
 und wenn sich jemand an sie wachte, da flieg er mit den seinen
 Handpfad sein; sonst aber war er so demüthig, daß er wohl schon
 niedergefallen und der geringste Bruder ihm Kränze geleitet
 hätte.

[Large decorative flourish]